

Ehrenmitgliedschaft der DGPT für zwei verdiente Toxikologen

► In diesem Jahr verleiht die Deutsche Gesellschaft für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie (DGPT) die Ehrenmitgliedschaft an zwei Mitbegründer der industriellen Toxikologie in Deutschland, Herrn Prof. Dr. med. Dietrich Lorke und Herrn Prof. Dr. med. Martin Kramer.

Martin Kramer wurde am 22. Februar 1926 in Duisburg geboren. Nach dem Abitur in Magdeburg studierte er Medizin in Greifswald und Berlin. Nach Staatsexamen, Promotion und Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent am Pharmakologischen Institut der FU Berlin wurde Kramer Leiter eines pharmakologischen Labors der Schering AG in Mailand. Er habilitierte sich 1959 und war als Hochschullehrer an der Universität Mailand tätig. Nach Rückkehr nach Berlin wurde er 1962 Leiter der Abteilung Pharmakologie und 1963 Leiter der Experimentellen Medizinischen Forschung der Schering AG. 1970 wechselte Martin Kramer zur Toxikologie der Hoechst AG nach Frankfurt/Main, wo er später Leiter der Abteilung Pharma-Forschung-Toxikologie und 1982 Hauptabteilungsdirektor wurde. Von 1986–1989 war er schließlich Leiter der Pharmaforschung bei Hoechst. Martin Kramer ist Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und Ehrensenator der Universität Innsbruck. Er hatte ferner zahlreiche Ehrenämter inne z.B. als Vorsitzender der Arzneimittelkommission des BPI, Vorstandsmitglied von Eurotox oder Mitglied der Fraunhofer Gesellschaft als Kurator der Toxikologischen Institute. Als Hochschullehrer war Kramer seit 1962 an der FU Berlin tätig und wurde 1967 zum außerplanmäßigen Professor ernannt. 1970 folgte die Honorarprofessur für Pharmakologie an der Universität Frankfurt/Main. In seiner Zeit als Leiter der Toxikologie und der Pharmaforschung war er entscheidend an der Entwicklung von Arzneimitteln wie Cefotaxim, Ofloxacin und anderer Chinolone sowie Piretanid, Furosemid und Ramipril beteiligt. In seinen Verantwortungsbereich fiel auch die erfolgrei-

che Entwicklung des Süßstoffs Acesulfam K sowie vieler Pflanzenbehandlungsmittel. Er ist Autor zahlreicher Publikationen zur spezies-spezifischen metabolischen Aktivierung von Fremdstoffen als Initialereignis von Mutagenese und Kanzerogenese.

Dietrich Lorke wurde am 23. August 1920 in Bischofswerder in Westpreussen geboren. Nach dem Abitur in Danzig folgte die Schreckenszeit des Krieges mit Wehrdienst, Verwundung und Flucht. Unmittelbar nach Ankunft in Göttingen nahm Lorke das Medizinstudium auf und legte bereits 1949 das Staatsexamen in Medizin ab. 1951 folgte die Promotion zum Dr. med. Anschließend schloss Dietrich Lorke noch ein fast vollständiges Chemiestudium in Göttingen an. Nach Assistententätigkeit am Institut für gerichtliche Medizin in Göttingen trat Lorke 1958 in das gewerbehygienisch-pharmakologische Institut der BASF ein. 1961 wechselte er zur Bayer AG in das dortige Institut für Toxikologie, dessen Leiter er 1965 wurde. 1968 wurde er Prokurist und 1975 schließlich Direktor des Unternehmens. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Kommissionen der DFG, des BGVV und vor allem im Bereich des Tierschutzes begleiteten seinen Berufsweg. Sein akademischer Lebenslauf setzte sich in Vorlesungen in Toxikologie an der Universität Bonn fort, an der er sich 1975 habilitierte und 1979 zum außerplanmäßigen Professor ernannt wurde. Lorke ist einer der Pioniere der Toxikologie in der pharmazeutischen Industrie. Sein wissenschaftliches Werk hat sich in zahlreichen Veröffentlichungen zur Toxikologie von Arzneimitteln, Lebensmittelzusatzstoffen, Pflanzenschutzmitteln usw. niedergeschlagen. Seine Arbeiten zur Entwicklung und Validierung von Verfahren zur Beurteilung embryotoxischer, teratogener und mutagener Wirkungen sowie der spezifischen Schädigung bestimmter Abschnitte des Nephrons waren von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der modernen Toxikologie.

Dieter Schrenk, Kaiserslautern